

schrift des Klosters (D-B Mus. ms. 40.580, jetzt in Krakau, PL-Kj Berol. Mus. ms. 40.580) ist ebenfalls die oben erwähnte zweistimmige Lektion *Vox clamantis* enthalten. Entstanden ist die Handschrift unter dominikanischen Einfluss und kam später in den Besitz des Wiener Kanonissenklosters St. Maria Magdalena vor dem Schottentor. Die am Seitenrand nachgetragenen Namen zur Kyrie- und Heiligenlitanei (u.a. Achatius, Florian, Ulrich, Katharina, Scholastica, Elisabeth, Afra) lassen süddeutsch-benediktinischen Einfluss erkennen. (Vgl. die Beschreibungen zu weiteren liturgischen Handschriften aus St. Maria Magdalena: Cod. 1915, 1931 und 1932.)

RK



Cod. 1895 (Abb. 44a-b)

BREVIER

Perg. II+100 fol. 200 x 145. Gaming (OCart), um 1350

B: moderne Bleistiftfoliierung am oberen rechten Rand der Rectoseite, von fol. 7-87 gotische Tintenfoliierung mit roten römischen Ziffern am oberen linken Rand der Versoseite (I-LXXXI) bzw. von fol. 89/90-100 mit deutschen Buchstaben (aa-bd), teilweise unvollständig durch Beschneidung des Buchblockes. Lagen: 2EB+III⁶⁺ IV¹⁴⁺+2.V³⁴⁺ IV⁴²⁺+4.V⁸²⁺(III+1)⁸⁹⁺IV⁹⁷⁺(I+1)¹⁰⁰.

S: Textualis. Schriftspiegel 160/165 x 114/120, 24/25 Zeilen pro Seite, fol. 84r-87v 33 Zeilen. Antiphonar: acht Notenzeilen. Fol. Iv, II und 100v Kursive, verschiedene Schreiberhände und spätere Nachträge.

N: deutsch-gotische Choralnotation, im Psalterium in campo aperto, im Antiphonar auf vier roten bzw. schwarzen Linien, f-bzw. c-Schlüssel. Am Seitenrand der fol. 86v-87r Hymnenmelodien.

A: durchgehend rubriziert. Hauptteil (fol. 7-87): rote und blaue meist einzeilige Lombarden; bei den Gesangsincipits Cadellen mit roten Zierstrichen; mehrzeilige rot-blaue Lombarden mit Palmettenfleuronée und Perlenbesatz (fol. 7r, 13r, 18r, 24r, 26v, 29r, 32r, 35r, 38v, 41r, 45r, 47r, 53v und 74rv). In den Binnenfeldern der Initiallombarden der fol. 50r und 78v Darstellung zweier betender Mönche. Antiphonar (fol. 89-100): rote und grüne Lombarden sowie Cadellen mit roten Zierstrichen, zum Teil mit einfachem Fleuronée (vgl. ergänzend die Beschreibung von *Roland*).

E: dunkelbrauner Ledereinband über Holzdeckeln. Reste von Streicheisenlinien und Blindstempel (stark verschlissen). Reste von zwei fehlenden Schließen erkennbar.

G: Vorsignatur: Nov. 237, im September 1934 restauriert (dabei wurde Fragm. 182 ausgelöst).

L: MeSch I (*Roland*) 338-339; MeSch III (*Theisen*) 61; Tabulae I, 299; *Unterkircher* 1957, 55.

Iv-IIrv Liturgisch-monastischer Ordo (Verteilung der Psalmen)

1r-6v KALENDAR (Kartäuser, Gaming)

besondere Heilige und Feste:

#Thomae de Aquino (7.3.), **Hugonis** (1.4.), Petri mart. (30.4.), Germani (31.7.),

Dominici (4.8.), **Hieronymi** (30.9.), Francisci (4.10.), #Brunonis (6.10.), **Dedicatio**

ecclesie (13.10.), **Festum reliquiarum** (8.11.), **Hugonis** (17.11.), **Sanctificatio beate marie virginis** (8.12.)

Einfluss der Diözese Passau:

u.a. #Translatio Leopoldi (15.2.), #Godehardi (5.5.), #Erasmi (3.6.), #Udalrici

(4.7.), #Afrae (6.8.), **Augustini** (20.8.), #Cholomani (13.10.), #Leopoldi (20.10.)

Nekrologische Nachträge:

#*Obiit fundatoris nostri Alberti* (20.7.)

#*Obitus fundatricis Johanne* (15.11.)

7r-68r PSALTER (mit Gesängen für Tempus per annum [GN])

68r-73v Cantica

73v- Litania Sanctorum

75r- Officium defunctorum (typisch für die Kartäuserliturgie, oN)

Nocturnresponsorien: 14, 36, 46 / 67, 51, 33 / 60, 95, 53

78v-84r Cantica
84r-87v HYMNAR (oN)

fol.	Zeit	Incipit	AH
84r	Ad Vesperas	Deus creator omnium polique	50-7
84r	Ad Matutinas	Aeterne rerum conditor	50-4
84v	Ad Laudes	Splendor paternae gloriae	50-5
84v	Ad Primam	Jam lucis orto sidere	51-44
84v	Ad Tertiam	Nunc sanctae nobis spiritus	50-18
84v	Ad Sextam	Rector potens verax deus	50-19
84v	Ad Nonam	Rerum deus tenax vigor	50-20
85r	Ad Completorium	Christe qui lux es et dies	51-22
85r	In tempore Adventus	Conditor alme siderum	51-47
85r	Nativitas Domini	Veni redemptor gentium	50-8
85r	In tempore Quad.	Audi benigne conditor	51-54
85v	De Passione Domini	Vexilla regis prodeunt	50-67
85v	TP	Hic est dies verus	50-12
85v	Ascensio Domini	Optatus votis omnium	51-87
86r	Ascensio Domini - ad Laudes	O grande cunctis gaudium [Str. 5ff.]	51-87
86r	Dom. Pentecostes	Veni creator spiritus mentes	50-144
86r	Dom. Pentecostes - ad Matutinas	Jam Christus astra ascenderat	51-92
86r	Dom. Pentecostes - ad Laudes	Impleta gaudent viscera [Str. 5ff.]	51-92
86r	Corporis Christi	Pange lingua gloriosi	50-386
86v	Corporis Christi - ad Matutinas	Sacris sollemniis juncta	50-387
86v	Corporis Christi - ad Laudes	Verbum supernum prodiens	50-388
86v	Joannis Baptistae	Ut queant laxis resonare fibris	50-96
87r	Joannis Baptistae - ad Matutinas	Antra deserti teneris [Str. 5-8]	50-96
87r	Joannis Baptistae - ad Laudes	O nimis felix meritique [Str. 9-14]	50-96
87r	Exaltatio Crucis	Crux fidelis inter omnes	50-66
87r	In festis 12 lectiones - ad Matutinas	Christe redemptor omnium	51-129
87v	In festis 12 lectiones - ad Laudes	Jesu salvator saeculi	51-130
87v	De BMV	Ave maris stella dei mater	51-123
87v	De BMV - ad nocturnos coctidiane in cellis	Mysterium ecclesiae Christum	51-128
87v	De BMV - ad Laudes	Vere gratia plena es [Str. 5 ff.]	51-128
87v	Coctidiane ad horis in cellis	Memento salutis auctor quod	?

89r-100v ANTIPHONAR (Tempus per annum)

Das Kalendar des Breviers Cod. 1895 enthält eindeutige Hinweise auf die Kartause Gaming als Besitzer und Bestimmungsort der Handschrift. So finden die Gaminger Kirchweihe von 1342 sowie die Sterbedaten des Stifterehepaares Herzog Albrecht II. (†1351) und Johanna (†1358) Erwähnung. Erkennbar sind ferner eindeutige Spuren der Liturgie der Kartäuser und der Diözese Passau.

Cod. 1895 beginnt mit einem später hinzugefügten Ordo, der die Psalmen auf monastische Weise auf das Commune sanctorum und eine Auswahl an weiteren Festen verteilt. Das liturgische Psalterium ist durchgehend rubriziert und mit Gesängen für alle Gebetsstunden des Tempus per annum ausgestattet (ohne Responsoria prolixa). Die Texte und Melodien sind von einem von der Haupt-hand abweichenden Schreiber angefertigt worden. Der Hauptschreiber hat jedoch genügend Platz für diese Abschnitte reserviert. Der Psalter scheint von Beginn an als liturgische Sammlung konzipiert gewesen zu sein. Die Melodien sind mit gotischer Choralnotation aufgezeichnet; Linien sind keine zu erkennen, die Neumen stehen in campo aperto. Die Anordnung und Auswahl der Gesänge sowie deren Melodievarianten sind typisch für die Liturgie der Kartäuser (vgl. das Antiphonar Cod. 1791 aus der Kartause Königsfeld).

Das Antiphonar beinhaltet Gesänge (z.T. auch Lesungen) für verschiedene Gebetsstunden des Tempus per annum. Das Repertoire und die Melodien stimmen mit den Angaben des vorausgehenden Psalteriums überein. Die Offizien sind nicht vollständig. So fehlen am Sonntag alle Responsorien, bei den Ferialtagen ist eine Lesung mit einem Responsorium vorgesehen. Die Antiphonen für die Horae minores sind nur am Sonntag und Montag vorhanden. Bei den Psalmincipits sind häufig Seitenverweise auf den Psalter notiert, bei den Differentiae finden sich Modusan-gaben.

Die Zusammenstellung der Litania Sanctorum entspricht der Liturgie der Kartäuser, ebenso die Gesänge des Officium defunctorum (vgl. die Beschreibungen zu den weiteren Gaminger Bre-vieren Cod. 1870, 1902 und 1903).

RK



Cod. 1902 (Abb. 45)

BREVIER

Perg. VIII+138 fol. 190 x 145. Gaming (OCart) um 1350 bzw. 15. Jh.

B: Tintenfoliierung am oberen rechten Rand der Rectoseite (bis fol. 100), ab fol. 101 moderne Bleistiftfoliierung. Lagen: (III+2EB)^{VIII+6.V⁶⁰+VI⁷²+6.V¹³²+(II-1)¹³⁸. Fol. 138 ist falsch nummeriert (richtig 135).}

S: Textualis. Psalterium: Schriftspiegel 137/144 x 103, 30 Zeilen pro Seite. Diurnale: 30-33 Zeilen. Antiphonar: Schriftspiegel: 153 x 109, sieben bis neun Notenzeilen. Der Psalter (fol. 1-59) ist in der Mitte des 14. Jhs., das Kalendar und die Folien ab 60 sind am Ende des 15. Jhs. entstanden. Verschiedene Schreiberhände und spätere Nachträge.

N: Psalter (und vereinzelt im Diurnale): nachgetragene deutsch-gotische Choralnotation, meist auf Linien. Antiphonar (fol. 123r ff.): Wechsel von Quadratnotation und deutsch- bzw. böhmisch-gotischer Notation.

A: durchgehend rubriziert. Psalter: rote und blaue ein- bzw. zweizeilige Lombarden; mehrzeilige blaue bzw. rot-blaue Lombarden mit umgebendem Fleuronéeschmuck bzw. im Binnenfeld, teilweise Fadenausläufer (1r, 9r, 18v, 23v, 29v, 35r und 41v). Diurnale: rote mehrzeilige Lombarden mit Fleuronéeschmuck, z.T. mit figürlichem Schmuck im Binnenfeld (z.B. fol. 61r Maske). Im Antiphonar Cadellen mit roten Zierstrichen und Fleuronéeschmuck (vgl. ergänzend die Beschreibung von *Roland*).

E: roter Ledereinband über Holzdeckeln. Fünf Rosettenstempel pro Deckel (in den Ecken und in der Mitte). Reste von fünf Buchecken und zwei Schließen erkennbar.

G: Datierung im Nachtrag auf fol. 134: *In die Augustini 1498 iterum scripsi fratri Hugone socio meo*. Barocker Titel auf fol. I: *Psalterium et Diurnale Cartusianorum*. Vorsignatur: Nov. 157.

L: MeSch I (*Roland*) 337; Tabulae I, 300; *Unterkircher* 1957, 55.